Pentamethylcyclopentadienyl-Übergangsmetall-Komplexe, X¹⁾

Neue Co-Komplexe aus η^5 -C₅Me₅Co-Fragmenten und Acetylenen

Ulrich Kölle* und Bernhard Fuss

Institut für Anorganische Chemie der Technischen Hochschule Aachen, Professor-Pirlet-Str. 1, D-5100 Aachen

Eingegangen am 29. April 1985

Ethylenabspaltung aus $Cp^*Co(C_2H_4)_2$ ($Cp^* = \eta^5 \cdot C_5Me_5$) (2) in siedendem Hexan in Gegenwart von Acctylenen $R - C \equiv C - R'$ (R = R' = Ph, 3a; R = H, R' = Ph, 3b; R = R' $= CO_2Me$, 3c; $R = R' = SiMe_3$, 3d) liefert neben den Acctylentrimerisierungsprodukten (aus 3a-c) für 3c die Komplexe $Cp^*Co[\eta^4 - C_6(CO_2Me)_6]$ (6) und $Cp^*Co[\eta^4 - (CH_2)_2C_4(CO_2Me)_4]$ (7) und für 3d den neuen Komplextyp ($Cp^*Co)_2(Me_3SiC \equiv CSiMe_3)$ (8). Ein etwas anderes Produktspektrum ergibt sich bei der Amalgamreduktion von [$Cp^*CoCl]_2$ (1a) in Gegenwart der Acetylene 3. Neben 8 und der analogen Phenylverbindung ($Cp^*Co)_2(PhC \equiv CPh)$ (11) wird die Bildung des Cobaltols ($Cp^*Co)_2[\eta^4 - C_4(CO_2Me)_4]$ (9) und des Cyclobutadienkomplexes $Cp^*Co[\eta^4 - C_4(SiMe_3)_4]$ (10) beobachtet. 6 ist bei Raumtemperatur fluktuierend. Die ¹H-NMR-spektroskopische Barriere für die 6-Ring-Verschiebung wird zu 53 kJ/mol bei 257 K gefunden. Elektrochemisch läßt sich 6 in zwei Schritten zum unbeständigen Dikation oxidieren, wobei die Einebnung des 6-Rings im Zuge der ersten Oxidation erfolgt. Die Dimetallatetrahedrane 8 und 11 lassen sich ebenfalls elektrochemisch zu Monokationen oxidieren. Ihr ungesättigter Charakter drückt sich in der irreversiblen Addition von CO und SO₂ an die Co=Co-Doppelbindung aus.

Pentamethylcyclopentadienyl Transition Metal Complexes, X¹⁾

Novel Co Complexes from n⁵-C₅Me₅Co Fragments and Acetylenes

Thermal decomposition of $Cp^*Co(C_2H_4)_2$ ($Cp^* = \eta^5 - C_5Me_5$) (2) in boiling *n*-hexane in the presence of acetylenes $R-C \equiv C-R'$ (R = R' = Ph, 3a; R = H, R' = Ph, 3b; R = R' = Ph CO_2Me , 3c; $R = R' = SiMe_3$, 3d) yields in addition to the acetylene trimerization products (from 3a-c) the cobalt complexes $Cp^*Co[\eta^4-C_6(CO_2Me)_6]$ (6) and $Cp^*Co[\eta^4-C_6(CO_2Me)_6]$ $(CH_2)_2C_4(CO_2Me)_4$ (7) (from 3c) and from 3d the novel complex type $(Cp^*Co)_2$ - $(Me_3SiC \equiv CSiMe_3)$ (8). A somewhat different product pattern emerges from amalgam reduction of $[Cp*CoCl]_2$ (1a) in the presence of acetylenes 3 where again 8 and the phenyl analog 11 are formed. Further products from this reaction are the cobaltole $(Cp^*Co)_2[n^4 C_4(CO_2Me)_4$ (9) and the cyclobutadiene complex $Cp^*Co[\eta^4-C_4(SiMe_3)_4]$ (10). Complex 6 is fluxional at room temperature with an activation barrier for the shift of the Cp*Co unit along the six-membered ring of 53 kJ/mol at 257 K. It is oxidized electrochemically in two discrete one-electron steps to an unstable dication where, according to electrochemical reversibility criteria, the flattening of the six-membered ring occurs concomitant with the first oxidation. Dimetallatetrahedranes 8 and 11 are oxidized electrochemically to transient monocations. The unsaturated character of the compounds is evidenced by facile and irreversible addition of CO and SO_2 to the Co=Co double bond.

Die stöchiometrische und katalytische Umsetzung von CpCo-Fragmenten (Cp = η^{5} -C₅H₅) mit Olefinen und insbesondere mit Acetylenen²⁾ wird seit einiger Zeit vielfältig untersucht. Die CpCo-Fragmente werden hierbei entweder durch Thermo- oder Photolyse der Komplexe CpCoL₂ (L = CO³⁾, PR₃⁴⁾, C₂H₄⁵⁾) oder durch Reduktion der Iodokomplexe (CpCoI₂)_n bzw. CpCoI₂(CO)⁶⁾ erzeugt. Mit Acetylenen entstehen in der Regel Cyclobutadienkomplexe CpCo(η^{4} -C₄R₄) (R = Ph^{3b)}, SiMe₃⁷⁾) oder Cobaltole CpCo(η^{2} -C₄R₄)L (R = Ph, Me u.a., L = PPh₃⁴⁾, CpCo^{6a)}). Unter besonderen Bedingungen sind auch Monoacetylenkomplexe CpCo(RC = CR)L, L = PPh₃⁴⁾, sowie mehrkernige CpCo-Komplexe isoliert worden.

Wird CpCo(CO)₂ eingesetzt, so erfordert die thermische Ligandenabspaltung relativ drastische Bedingungen (>120°C, Rückfluß). Das bei der photolytischen Decarbonylierung stets im Reaktionsgemisch anwesende CO verändert andererseits durch Additions-⁷ und Einschiebungsreaktionen^{3b)} das Produktmuster. Sperrige Liganden wie Triphenylphosphan stabilisieren Zwischenprodukte wie die einkernigen Monoacetylenkomplexe oder die Cobaltole.

Mit den (Pentamethylcyclopentadienyl)halogenocobalt(II)-Komplexen [Cp*-Co(μ -X)]₂ (1⁸) (Cp* = η^{5} -C₅Me₅; X = Cl, Br) hatten wir vor einiger Zeit leicht zugängliche Cyclopentadienylcobalt-Verbindungen dargestellt, die sich, ähnlich dem Co^{III}-iodo-Komplex Cp*CoI₂, durch Reduktion in Gegenwart von Neutraliganden L nach Gl. (1) in Co^I-Komplexe Cp*CoL₂ überführen lassen⁸.

Wie im analogen Cyclopentadienylderivat $CpCo(C_2H_{4})_2^{5}$ wird auch in 2 Ethylen ab ca. 60°C thermisch abgespalten. Damit stehen zwei Wege zur Verfügung, auf denen unter milden Bedingungen Cp*Co-Fragmente in Lösung erzeugt werden können. Wir haben Umsetzungen von 1a und 2 mit verschiedenen Acetylenen nach Gl. (2a) und (2b) durchgeführt. Dabei sollten die Unterschiede im Produktmuster, die sich einerseits durch den Ersatz des Cp- durch den Cp*-Liganden, andererseits durch die Reaktionsführung, d.h. die Art, auf welche das Cp*Co-Fragment erzeugt wird, ergeben, ermittelt werden. Als Acetylene wurden 3a-dausgewählt.

Ergebnisse

Reaktionen

In den thermischen Ansätzen (Gl. (2a)) wurde der Bis(ethylen)-Komplex 2 mit einem Überschuß des betreffenden Acetylens 5-12 Stunden in Hexan unter Rückfluß gekocht. Durch Filtrieren über Al₂O₃ wurden die löslichen Reaktionsprodukte in Cp*Co-Komplexe und unumgesetztes bzw. oligomeres Acetylen aufgetrennt und die ersteren durch weitere Chromatographie oder Kristallisation gereinigt.

Bei der reduktiven Komplexierung (Gl. (2b)) wurde das betreffende Acetylen im Überschuß mit dem Chloro-Komplex 1a in Gegenwart von Na/Hg in Tetrahydrofuran mehrere Stunden bei 0°C gerührt und entsprechend aufgearbeitet. Die präparativen Ergebnisse sind in Tab. 1 wiedergegeben.

Mit Tolan (3a) entsteht bei der thermischen Umsetzung von 2 der Tetraphenylcyclobutadien-Komplex 4 nur in Spuren. An diesem Ergebnis vermochten auch veränderte Reaktionsbedingungen, höhere Temperatur, d.h. Reaktion in einer Tolanschmelze bei 150 °C, und ein größerer Überschuß an Tolan nichts zu ändern. In größerer Ausbeute (80%) hatten wir 4 früher bei der Valenzdisproportionierung von 1b (X = Br) mit Tolan⁸⁾ erhalten.

$$Cp^{*} = \bigvee_{Me}^{Me} \bigvee_{Me}^{Me} [Cp^{*}CoC1]_{2} \xrightarrow{Na/Hg, C_{2}H_{4}} Cp^{*}Co(C_{2}H_{4})_{2}$$
(1)

$$\frac{1a}{0^{\circ}C, THF} 2$$

$$2 + BC \equiv CB' \xrightarrow{60^{\circ}C, Hexan} Produkte$$
(2a)

$$1a + 3a - d \xrightarrow{Na/Hg, 0^{\circ}C, THF} Produkte$$
(2b)

3a-d



 $\frac{3C}{Na/Hg} (Cp*Co)_{2}[\eta^{4}-C_{4}(CO_{2}Me)_{4}] Cp*Co[\eta^{4}-C_{4}(SiMe_{3})_{4}] (Cp*Co)_{2}(PhC=CPh)$ 9
10
11

Phenylacetylen (3b) lieferte weder bei der thermischen, noch bei der reduktiven Komplexierung einen Cobaltkomplex, vielmehr trimerisiert das Acetylen mit einer Turnoverrate von 6.5 zu Triphenylbenzol, wobei laut Dünnschichtchromatogramm nahezu ausschließlich das 1,3,5-Isomere entsteht. Parallel dazu führt die Zersetzung von 2 zu unlöslichen Produkten.

Ebenfalls vorwiegend Trimerisierung wurde bei der thermischen Umsetzung von Acetylendicarbonsäure-dimethylester (3c) mit 2 beobachtet. Neben freiem Mellitester 5 (60%) wurden nach Aufarbeitungsverlusten durch zweimalige Chromatographie 10% des eingesetzten Cp*Co in Form des Mellitester-Komplexes 6 und 15% als Methoxycarbonyl- η^4 -cyclohexadien-Komplex 7 isoliert. Beide Verbindungen sind, wenn auch ohne Charakterisierung, bei Versuchen zur reduktiven Komplexierung von 3d mit dem Cp*Co-Rest als Produkte angegeben worden^{6b)}.

Nr.	Molverhältnis 2: Acetylen	Produkt	Ausb. (%)	¹ H-NMR-Absorptionen (δ) 1.42 (15H, s), 7.15 (20H, m)				
1	1:5-1:10	4 C6Ph6	50					
2	1:2-1:20	1,3,5-C ₆ H ₃ Ph ₃						
3	1:5	5 6 7	60 ^{a)} 10 15	s. Text 1.60 (15H, s), 3.70 (6H, s), 3.77 (6H, s), 3.9 (4H, m)				
4	1:1.5	8	70	1.28 (30 H, s), 0.28 (18 H, s)				
	Molverhältnis 1a: Acetylen							
5	1:1	11	71	1.20 (30H, s), 7.6 (10H, m)				
6	1:10	1,3,5-C ₆ H ₃ Ph ₃						
7	1:5	6 5	20 62					
8	1:1	9	35	1.55 (15H, s), 1.70 (15H, s), 3.60 (6H, s), 3.70 (6H, s)				
9	1:4 ^{b)}	10	50	1.70 (15 H, s), 0.80 (36 H, s)				
10	1:1 ^{c)}	8	72					

Tab. 1. Thermische und reduktive Erzeugung von Cp*Co-Fragmenten und deren Umsetzung mit Acetylenen

^{a)} Bezogen auf eingesetztes 3c. - ^{b)} Bei 0°C. - ^{c)} Bei 20°C.

Ähnliche Produktverteilung ergab sich mit Acetylendicarbonsäureester auch bei der reduktiven Umsetzung. Wird hier das Acetylen nicht im Überschuß, sondern stöchiometrisch eingesetzt, so resultiert als Hauptprodukt das Cobaltol 9.

Da Bis(trimethylsilyl)acetylen (3d) nicht trimerisieren kann, wird die Bildung von π -Komplexen begünstigt. Mit 3d im Überschuß ist das Hauptprodukt, zumindest bei der reduktiven Umsetzung, der Cyclobutadien-Komplex 10 (Versuch Nr. 9 in Tab. 1). Mit einer stöchiometrischen Menge 3d und bei Raumtemperatur statt 0°C bildet sich in guten Ausbeuten ein Komplex der elementaranalytischen und massenspektrometrischen (m/z = 558, $I_{rel.} = 31\%$) Zusammensetzung 8. Ein analoger Tolankomplex 11 wurde bei der reduktiven Komplexierung von 1a mit Tolan erhalten.

Chem. Ber. 119 (1986)

9

Charakterisierung der Mellitesterkomplexe

NMR-Spektren

Von den beiden mit Acetylendicarbonsäureester **3c** entstehenden Komplexen folgt die Konstitution von 7, dem Produkt der Ethyleneinschiebung, aus den ¹H-NMR-Absorptionen für den Cp*-Liganden ($\delta = 1.60$), die inneren und äußeren Methoxygruppen ($\delta = 3.70, 3.77$) und die Methylengruppen ($\delta = 3.9, m$).

Der Mellitesterkomplex **6** (m/z = 620) zeigt bei Raumtemperatur im ¹H-NMR-Spektrum zwei Signale, die dem Cp*-Liganden ($\delta = 1.49$) und den Methoxyprotonen ($\delta = 3.70$) zugeordnet werden können. Der Diamagnetismus der Verbindung verlangt jedoch eine η^4 -Struktur, da CpCo-Komplexe mit η^6 -gebundenen Benzol-Liganden paramagnetisch sind ⁵). Ein zu **6** analoger, ebenfalls diamagnetischer η^4 -Hexakis(trifluormethyl)-Komplex, CpCoC₆(CF₃)₆, ist in der Literatur⁹) angeführt worden.

Das Tieffeldsignal im ¹H-NMR-Spektrum von 6 spaltet beim Abkühlen auf 258 K (270 MHz) in drei Singuletts gleicher Intensität auf ($\delta = 3.87, 3.62, 3.55$, je 6H), entsprechend den inneren, äußeren und nicht komplexierten Methoxygruppen eines η^4 -gebundenen aromatischen Ringes. Da sich beim Aufwärmen alle drei Signale nach Maßgabe ihrer Verschiebungsdifferenzen gleichermaßen verbreitern, muß es sich bei dem Äquilibrierungsprozeß um eine Wanderung der Cp*Co-Einheit um den substituierten Benzolring und nicht um eine Umklappbewegung (bei der die mittleren Methoxycarbonylprotonen ihre chemische Umgebung beibehalten würden) handeln. Aus der Koaleszenz bei 257 K (100 MHz) wird eine freie Aktivierungsenthalpie $\Delta G^{+} = 53$ kJ/mol abgeschätzt. Ähnliche fluktuierende Strukturen in Aromatenkomplexen wurden für Ru(C₆Me₆)2¹⁰ gefunden.

Elektrochemische Oxidation

Die fluktuierende η^4 -Struktur von 6 legt die Frage nach einer Strukturänderung im Zuge der Oxidation des Komplexes zum Mono- und Dikation, Gl. (5), nahe. Da dikationische Komplexe CoCp(aren)²⁺ sich elektrochemisch in zwei Einelektronenschritten zu den, in polaren Lösungsmitteln allerdings wenig stabilen, Neutralkomplexen reduzieren lassen¹¹⁾, ohne daß eine elektrochemisch nachweisbare Strukturänderung eintritt, wird man umgekehrt erwarten, daß die η^4 -Bindung des aromatischen Liganden im Zuge einer Oxidation des Komplexes in eine η^6 -Bindung übergeht.



Die cyclovoltammetrische Oxidation des Komplexes 6 in Acetonitril, Propylencarbonat oder Methylenchlorid an einer Platin-Elektrode (Abb. 1) erfolgt in zwei Schritten, von denen in den beiden erstgenannten Lösungsmitteln der erste teilreversibel, der zweite irreversibel (ECE) ist. In Methylenchlorid sind beide Oxidationen chemisch reversibel $(i_{pa}/i_{pk} = 1)$ mit Mittelpotentialen $((E_{pa} + E_{pk})/2)$ von +0.3 und +0.8 V (gegen gesätt. Kalomelelektrode). Da die Stufenhöhe für beide Oxidationen und die zugehörigen Reduktionen gleich ist, werden die beiden Elektronenübergänge den beiden Einelektronenschritten der Oxidation zum Monound Dikation zugeordnet. Wie aus Abb. 1 zu ersehen ist und durch die Daten der Tab. 2 belegt wird, ist die Differenz zwischen anodischem und kathodischem Peakpotential, ein Maß für die Geschwindigkeit des heterogenen Elektronentransfers¹², für die erste Oxidation nicht nur etwa doppelt so groß wie für die zweite, sondern ändert sich auch stärker mit der Durchlaufgeschwindigkeit v. Der Unterschied zwischen den beiden Redoxschritten wird noch ausgeprägter bei tiefer Temperatur $(+2-0^{\circ}C)$. Eine genauere Analyse der cyclovoltammetrischen Kurven zeigt, daß auch in Methylenchlorid die beiden Oxidationen nicht ganz frei von Folgereaktionen ablaufen. Für reproduzierbare Kurven muß die Elektrode nach jedem Durchlauf gereinigt werden. Diese Bedeckung dürfte für die Peakseparation der zweiten Oxidation verantwortlich sein. Sie nimmt für die zweite Oxidation mit sinkender Temperatur wegen der geringeren Zersetzung nur wenig, für die erste Oxidation hingegen stark zu und muß ihre Ursache hier in einem langsamen Elektronentransfer haben. Ähnliche Werte wie für Methylenchlorid werden für diesen Elektronenübergang auch in anderen Lösungsmitteln gefunden. Hieraus kann geschlossen werden, daß die Einebnung des $C_6(CO_2Me)_6$ -Liganden, wie in



Abb. 1. Cyclovoltammogramm von Cp*Co[C6(CO₂Me)₆] (6) in Methylenchlorid (Leitsalz Tetrabutylammonium-hexafluorophosphat, Referenz gesätt. Kalomelelektrode) bei 2°C. a) v = 20 mV/s, b) v = 200 mV/s

E ^{a a)}	E_p^{k} b)	$\Delta E_{\rm p}^{\rm c)}$	E ₁	v (mV/s) ^{d)}	E_{p}^{a}	E_{p}^{k}	$\Delta E_{\rm p}$	E_2	v (mV/s)	t (°C)
370	245	125	308	20	870	800	70	835	20	20
410	235	175	323	20	840	763	77	801	20	2
390	225	165	308	50	880	785	95	832	50	20
435	208	223	320	50	850	752	98	801	50	2
420	210	210	315	100	890	780	120	840	100	20
450	190	260	320	100	865	745	120	805	100	2
460	180	280	320	200	920	750	180	840	200	20
510	145	365	327	200	875	725	150	800	200	2

Gl. (5) angegeben, im Zuge des Übergangs vom Neutralkomplex zum Monokation stattfindet.

Tab. 2. Elektrochemische Parameter der ersten (E_1) und zweiten (E_2) Oxidation von Cp*Co[C₆(CO₂Me)₆] (6) in Methylenchlorid

^{a)} Anodisches Peakpotential. - ^{b)} Kathodisches Peakpotential. - ^{c)} Differenz zwischen anodischem und kathodischem Peakpotential. - ^{d)} Durchlaufgeschwindigkeit. Alle Potentiale sind in mV gegen die gesätt. Kalomelelektrode angegeben.

Hinsichtlich der Oxidation in zwei getrennten Schritten entspricht das elektrochemische Verhalten von 6 dem des Grundkörpers $CpCo(C_6H_6)^{0/+/2+}$ und der in den Ringen methylierten Derivate¹¹). Demgegenüber werden Aren- und Cyclopentadien-Komplexe von 4d-Metallen, die eine mittlere Oxidationsstufe entsprechend der Elektronenkonfiguration d⁷ nicht zu stabilisieren vermögen, entweder in einem Zweielektronenschritt (Cp*Rh[C₆(CO₂Me)₆]^{+/2+13}), oder auch, wie die Bis(aren)ruthenium-Dikationen¹⁴), je nach Substitution in einem Zweielektronenschritt oder in zwei sehr nahe beieinander liegenden Einelektronenschritten reduziert, wobei im letzteren Fall ebenfalls der dem Redoxpaar Ru(aren)₂^{0/+} (entsprechend dem Konfigurationswechsel d⁶/d⁷) entsprechende Peak im Cyclovoltammogramm die Charakteristiken eines langsamen Elektronenübergangs aufweist.

Weder das Dikation noch das Monokation von 6 erwiesen sich als ausreichend stabil, um durch präparative Elektrolyse in Methylenchlorid, auch unterhalb Raumtemperatur, erzeugt werden zu können.

Charakterisierung der Dimetallatetrahedrane

Als neuer, bei derartigen Umsetzungen bisher nicht beobachteter Strukturtyp treten in den oben beschriebenen Reaktionen die Komplexe der Zusammensetzung $(Cp^*Co)_2(RC \equiv CR)$ (8 und 11) auf. Die kristallinen Verbindungen von rotvioletter bzw. rotbrauner Farbe sind mäßig luftempfindlich und in Lösung unter Inertgas einige Zeit, im festen Zustand länger, stabil. Die Zusammensetzung folgt neben den Elementaranalysen aus den NMR- und den Massenspektren. Als Massen größter Intensität treten neben den Molekülpeaks (8 $I_{rel.}$ 30%; 11 $I_{rel.}$ 100%) die Fragmente M – (RCH=CHR) (8 85%; 11 70%) und M – (Cp*Co) (8 90%: 11 30%) auf. Die analytischen und spektroskopischen Daten lassen für 8 und 11 nur die Struktur eines Dimetallatetrahedrans zu. Diese wurde für 8 durch eine Einkristallröntgenstrukturanalyse bestätigt¹⁵.



Elektrochemisches Verhalten

Gegenüber den analogen Nickel-Komplexen (CpNi)₂(μ -C₂R₂)¹⁶, welche in großer Zahl beschrieben worden sind, besitzen 8 und 11 zwei Valenzelektronen weniger. Trotzdem lassen sie sich nicht ohne weiteres zu den zu (CpNi)₂(μ -C₂R₂) isoelektronischen Anionen reduzieren. Die Cyclovoltammetrie in Methylenchlorid ergab vielmehr für beide Co-Komplexe eine ab Durchlaufgeschwindigkeiten $v \ge 100$ mV/s reversible Einelektronenoxidation(8: $E_{1/2} = -0.097$ V(GKE), $\Delta E_p = 75$ mV, v = 50 mV/s; 11: $E_{1/2} = -0.075$ V(GKE), $\Delta E_p = 55$ mV, v = 100 mV/s), die offenbar wenig vom Acetylensubstituenten abhängt und derjenigen von (CpNi)₂-(μ -C₂Ph₂) im gleichen Lösungsmittel entspricht, wenn für die Co-Komplexe die kathodische Potentialverschiebung durch den Cp*-Rest in Rechnung gebracht wird.

Eine Reduktion wird für 8 und 11 erst bei ca. -1.7 V(GKE) beobachtet und ist bei allen Durchlaufgeschwindigkeiten irreversibel.

Additionsreaktionen

Der ungesättigte Charakter von 8 und 11 drückt sich in leicht erfolgenden Additionsreaktionen (Schema 1) aus. Beide Komplexe nehmen stöchiometrisch CO auf, das sich durch Erhitzen und im Vakuum nicht mehr entfernen läßt. Der zu 13 analoge Cyclopentadienyl-Komplex ist früher durch Umsetzung von CpCo(CO)₂ mit Bis(trimethylsilyl)acetylen (3d) erhalten worden. Auch CO- und Hexafluorbutin-verbrückte analoge CpRh-Komplexe sind beschrieben worden¹⁷⁾.



Tetrafluoroborsäure fällt aus einer Etherlösung von 11 ein protoniertes Kation 15, dessen Konstitution aus dem unveränderten Protonenverhältnis Ph:Cp* (1:3) im ¹H-NMR-Spektrum, dem gegenüber dem Ausgangsprodukt um 0.3 ppm nach tieferem Feld verschobenen Cp*-Signal sowie einem Protonensignal bei $\delta = -8.1$ abgeleitet wird. Schließlich wird auch SO₂ leicht zu einem luftstabilen Komplex addiert, der nach Aussage des Infrarot- (vSO₂ = 1280 und 1125 cm⁻¹) und Massenspektrums (m/z = 630, M⁺) η^2 -gebundenes, verbrückendes SO₂ enthält.

Die Addition einer Methylengruppe an 8 und 11 gelang nicht: die Pentanlösung der Komplexe katalysiert zwar die Stickstoffabspaltung aus Diazomethan, nach Aufarbeitung wird jedoch das Ausgangsprodukt nahezu vollständig zurückerhalten. Offenbar erlaubt das Acetylen als Brückenligand zusammen mit den Pentamethylcyclopentadienyl-Gruppen nur noch die Addition elektrophiler Zweielektronenbrücken¹⁸.

Diskussion

Die Zusammenstellung in Tab. 1 zeigt, daß in den oben beschriebenen Reaktionen neben den Dimetallatetrahedranen 8 und 11 auch alle anderen unter diesen Bedingungen zu erwartenden Komplextypen gebildet werden.

Wird in jenen das verbrückende Acetylen als neutraler 4-Elektronen-Ligand gezählt, so erhält Co (d⁸) dann eine 18-Elektronen-Valenzschale, wenn zusätzlich 4 gepaarte Elektronen, entsprechend einer Co = Co-Doppelbindung, hinzugerechnet werden. Anwendung der Elektronenzählung für Cluster¹⁹ zeigt, daß für das Tetrahedrangerüst 10 Elektronen zur Verfügung stehen, was der idealen Besetzung für das *closo*-Gerüst entspricht¹⁹. 8 und 11 sind isoelektronisch mit den zweikernigen acetylenverbrückten Komplexen M₂(COD)₂(μ -C₂R₂), M = Ni, Pd, und Fe₂(CO)₆(μ -C₂tBu₂)²⁰. Wie in diesen und generell in diesem Konstitutionstyp mit den Metallfragmenten ML₃ und MCp (d_{x²-y²} und d_{xy} tiefliegende, wesentlich nichtbindende Donororbitale²⁰) steht auch in 8 und 11 das verbrückende Acetylen senkrecht auf der Metall-Metall-Verbindungslinie¹⁵. Die leicht erfolgende elektrochemische Oxidation der beiden Komplexe erfolgt offenbar aus jenen tiefliegenden, nichtbindenden, überwiegend metallorientierten Orbitalen.

Mögliche Bildungsweisen der einzelnen Komplexe sind in Schema 2 wiedergegeben. Die dort angegebenen Reaktionswege werden durch die Ergebnisse der Tab. 1 nahegelegt: durch Abspaltung von Chlorid bzw. Ethylen bei der reduktiven bzw. thermischen Umsetzung werden eine Reihe von vermutlich solvensstabilisierten (S) Zwischenstufen A - D gebildet, von denen B und D bei Umsetzungen in Gegenwart von Triphenylphosphan isoliert worden sind (S = PPh₃)⁴. Entscheidende Verzweigungsstelle ist offenbar das einkernige Cobaltol D. Seine intermediäre Bildung wird durch die Isolierung des zweikernigen Cobaltols 9 bewiesen. 9 bildet sich als Hauptprodukt, wenn das Acetylen nicht im Überschuß vorliegt (Nr. 8 in Tab. 1). Durch unabhängige Experimente konnte gezeigt werden, daß 9 ein Zwischenprodukt der Trimerisierung von Acetylendicarbonsäureester darstellt: bei der Umsetzung von 9 mit 3c in siedendem Hexan bilden sich 5 und 6 im selben Verhältnis wie unter Nr. 3 in Tab. 1 angegeben. Diese Beobachtung läßt eine direkte Bildung von 5 und 6 aus C, welches, wenn überhaupt, nur in kleiner Stationärkonzentration im Reaktionsgemisch auftreten kann, unwahrscheinlich erscheinen.



Für $\mathbf{R} = \text{SiMe}_3$ ist offenbar die Umwandlung von \mathbf{D} in das Cyclobutadien besonders begünstigt. SiMe₃-substituierte Cobaltole sind bisher nicht beobachtet worden.

Hingegen scheint eine Umwandlung $D \rightarrow 4$ langsam, so daß hier die Acetylentrimerisierung aus D oder C Hauptreaktion wird. Da wir 4 früher⁸ (neben [Cp*CoBr₂]₂) aus dem Bromokomplex 1b und Tolan unter milden Bedingungen erhalten hatten, wird in diesem Falle eine Co^{II}-Zwischenstufe mit S = Br nahegelegt.

Der neue Komplextyp 8/11 läßt sich zwanglos aus der Reaktion von A mit B erklären. Damit diese eintreten kann, darf der Acetylenüberschuß nicht zu groß

sein, wie durch den Vergleich der Experimente 9 und 10 in Tab. 1 angezeigt wird. Ferner müssen die Reaktionsbedingungen so beschaffen sein, daß ein Monoacetylenkomplex **B**, der dann mit primär gebildetem **A** weiterreagiert, in genügender Konzentration entstehen kann. Sowohl die niedrige Reaktionstemperatur bei den reduktiven Umsetzungen (nur in diesen wird mit Tolan **8** gebildet), als auch die größere sterische Abschirmung des Co-Zentrums durch den Pentamethylcyclopentadienyl-Liganden, die **A** und **B** gegenüber **C** und **D** begünstigen sollte, werden hierzu beitragen und die Bildung von Dimetallatetrahedranen ermöglichen.

Diese Arbeit wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Fonds der Chemischen Industrie unterstützt.

Experimenteller Teil

Alle Umsetzungen wurden unter N₂ mit N₂-gesättigten Lösungsmitteln durchgeführt. Spektrometer: ¹H- und ¹³C-NMR: Bruker WH 270, Jeol HR 60, Jeol PS 100. – IR: Perkin Elmer 580. – Elektrochemie: EG & G/PAR 175/173 Programmgeber/Potentiostat. Referenzelektrode: gesättigte Kalomelelektrode Metrohm EA 404 über eine Asbestfritte mit der Meßlösung verbunden. – Schmelzpunkte: in abgeschmolzenen Kapillaren unter N₂, unkorrigiert.

 $[\eta^4$ -Hexakis(methoxycarbonyl)benzol](η^5 -pentamethylcyclopentadienyl)cobalt (6), (η^5 -Pentamethylcyclopentadienyl)[η^4 -1,2,3,4-tetrakis(methoxycarbonyl)-1,3-cyclohexadien/cobalt (7) und Mellitsäure-hexamethylester (5): Die Lösung von 1.00 g (4.00 mmol) 2^{6h,8)} und 2.84 g (20 mmol) 3c in 40 ml Hexan wurde 12 h unter Rückfluß erhitzt. Die entstandene dunkle Suspension wurde filtriert und der Filterrückstand mit Pentan bis zum farblosen Ablaufen gewaschen. Die vereinigten Filtrate wurden eingeengt und daraus 7 durch Kühlen auf -80°C auskristallisiert. Ausb. 0.30 g (15%) rote Kristalle vom Schmp. 175°C. – MS: m/z = 506 (83%; M⁺), 446 (85; M – HCO₂Me), 387 (100; M – H – 2CO₂Me).

C23H31CoO8 (506.4) Ber. C 56.92 H 6.17 Gef. C 56.92 H 6.04

Der nach der Pentanextraktion verbleibende Rückstand wird mit Ether ausgewaschen, 6 durch Verdünnen mit Pentan ausgefällt und anschließend bei 10°C über Al₂O₃ (4% Wasser) chromatographiert. Ausb. 0.25 g (10%) rotbraune Kristalle vom Schmp. 95°C (Zers.). – MS: m/z = 620 (26%; M⁺), 561 (10; M – CO₂Me), 503 (10; M – CO₂Me – CO₂CH₂), 426 (5; C₆ (CO₂Me)₆ = M^{*}), 395 (100; M^{*} – OMe).

C₂₈H₃₃CoO₁₂ (620.5) Ber. C 54.20 H 5.36 Gef. C 54.06 H 5.46

Aus dem etherunlöslichen Rückstand wurden durch Extraktion mit Methylenchlorid und Fällen mit Ether 1.70 g (61%) 5 gewonnen, Schmp. $186 \,^{\circ}$ C (Lit.²¹⁾ $189 \,^{\circ}$ C).

 $(\eta^{5}$ -Pentamethylcyclopentadienyl) $[1-5-\eta-2,3,4,5$ -tetrakis(methoxycarbonyl)-1-[(pentamethylcyclopentadienyl)cobalta]cyclopentadien]cobalt(Co-Co) (9): 1.15 g (2.5 mmol) 1a und 0.71 g (5.0 mmol) 3c wurden mit 10 g 2.5 proz. Na/Hg (10 mmol Na) bei 0°C 2 h in 40 ml THF gerührt. Nach Abziehen des Lösungsmittels wurde aus dem Rückstand unumgesetztes 3c mit Pentan und anschließend das Produkt mit Methylenchlorid extrahiert. Nach Verdünnen mit Ether kristallisierte 9 beim Kühlen auf -80°C. Ausb. 0.59 g (35%) schwarze Kristalle vom Schmp. 250°C (Zers.). $-MS: m/z = 672 (100\%; M^+), 537 (2; M - Cp^*),$ 395 (5; M $- Cp^* - (CCO_2Me)_2), 194 (2; Cp*Co).$

 $(\eta^{s}$ -Pentamethylcyclopentadienyl) $(\eta^{4}$ -tetrakis(trimethylsilyl)cyclobutadien]cobalt (10): 2.3 g (5.0 mmol) 1a wurden in Gegenwart von 6.8 g (40 mmol) 3d in 30 ml THF 12 h bei 0°C (bei höherer Temp. entsteht Verbindung 8) mit 15 g 2.5proz. Na/Hg (15 mmol Na) reduziert. Das Lösungsmittel wurde abgezogen, der braune Rückstand mit Pentan extrahiert und die Pentanlösung über Silicagel filtriert. Nach Einengen kristallisierte das Produkt beim Kühlen auf -80° C aus. Ausb. 2.7 g (50%) gelbe Kristalle vom Schmp. 110°C. - MS: $m/z = 534 (5\%; M^+), 519 (4; M - Me), 364 (100; M - (Me_3SiC)_2), 291 (12; Cp*CoCH_2-$ CSiMe₃), 194 (80; Cp*Co).

C₂₆H₅₁CoSi₄ (535.0) Ber. C 58.16 H 9.36 Gef. C 58.37 H 9.36

 μ - $[\eta^4$ -Bis(trimethylsilyl)acetylen]-bis(pentamethylcyclopentadienyl)dicobalt(Co = Co) (8)

a) Durch Reduktion von 1a in Gegenwart von 3d s. Lit.¹⁵⁾.

b) Die Lösung von 1.00 g (4.00 mmol) 2 und 1.03 g (6.00 mmol) 3d in 40 ml Hexan wurde 10 h unter Rückfluß erhitzt. Nach Abkühlen wurde sie über 1.5×3 cm Al₂O₃ (4% Wasser) filtriert. Beim Kühlen auf -80° C fiel das Produkt in Form schwarzvioletter Nadeln aus. Ausb. 0.78 g (70%), Schmp. 270°C (Zers.). Analytische Daten s. Lit.¹⁵⁾.

 μ -(η^4 -Diphenylacetylen)-bis(pentamethylcyclopentadienyl)dicobalt(Co=Co) (11): 2.30 g (5.00 mmol) 1a wurden in Gegenwart von 0.90 g (10 mmol) 3a in 30 ml THF mit 15 g 2.5proz. Na/Hg (15 mmol Na) 12 h bei 0°C reduziert. Nach Abziehen des Lösungsmittels wurde der Rückstand mit Pentan extrahiert und der Extrakt über Al₂O₃ filtriert. Nach Entfernen des Solvens wurde der zurückbleibende Feststoff aus über K₂CO₃ destilliertem Methanol umkristallisiert. Ausb. 2.0 g (71%) braunrote Kristalle vom Schmp. 300°C (Zers.). - ¹³C-NMR: $\delta = 11.3$ (CH₃), 93.9 (C₃Me₅), 125.6 ((PhC)₂), 128-131 (m, Ph). - MS: $m/z = 566 (100\%; M^+), 387 (68; M - Ph_2C_2H_2), 372 (29; M - Cp*Co), 329 (20; Cp*Co).$ C₃₄H₄₀Co₂ (566.2) Ber. C 72.28 H 7.21 Gef. C 72.08 H 7.12

Carbonylierung von 8 und 11: Je 100 mg (ca. 180 µmol) 8 bzw. 11 wurden in 10 ml Hexan gelöst und in das mit einem Septum verschlossene Schlenkrohr mit einer Spritze 100 ml (4.5 mmol) CO gegeben. Die CO-Aufnahme ist spontan und quantitativ. Das Lösungsmittel wurde abgezogen, die Produkte verblieben spektroskopisch rein und in quantitativer Ausbeute. – IR (KBr): 1740 cm⁻¹ (CO). – MS: wie die Ausgangsprodukte mit einem um 28 Masseneinheiten höheren Molekülpeak.

 μ -(η^4 -Diphenylacetylen)-bis(pentamethylcyclopentadienyl)- μ -(schwefeldioxid)-dicobalt-(Co-Co) (14): Zu einer Lösung von 200 mg (0.35 mmol) 11 in 50 ml Pentan wurden wie oben 10 mmol SO₂ gegeben. Der nach Abziehen des Lösungsmittels verbleibende Rückstand wurde aus Methylenchlorid/Pentan umkristallisiert. – IR (KBr): 1280, 1125 cm⁻¹ (SO₂). – ¹H-NMR (CD₂Cl₂): $\delta = 1.32$ (30H, s, Cp^{*}), 7.5 (10H, m, Ph). – MS: wie 11 mit einem um 64 Masseneinheiten höheren Molekülpeak.

 $C_{34}H_{40}Co_2O_2S$ (630.2) Ber. C 64.59 H 6.74 Gef. C 64.75 H 6.39

¹⁾ IX. Mitteil.: U. Kölle, B. Fuss und M. Belting, Organometallics, im Druck.

²⁾ Übersicht: T. Fumabiki, Rev. Inorg. Chem. 4, 329 (1982).

²⁷ Oberscht: 7. Fulmabiki, Rev. Inorg. Chem. 4, 329 (1982). ^{3) 3a)} M. D. Rausch und R. A. Genetti, J. Org. Chem. 35, 3888 (1970) – ^{3b)} S. Otsuka und A. Nakamura, Inorg. Chem. 5, 2059 (1966). – ^{3e)} M. Rosenblum, B. North, D. Wells und W. P. Giering, J. Am. Chem. Soc. 94, 1239 (1972). – ^{3d)} H. Brintzinger und W.-S. Lee, J. Organomet. Chem. 127, 93 (1977). – ^{3e)} J. R. Fritch und K. P. C. Vollhardt, J. Am. Chem. Soc. 100, 3643 (1978). – ³⁰ J. R. Fritch, K. P. C. Vollhardt, M. R. Thompson und V. W. Day, J. Am. Chem. Soc. 101, 6768 (1979). – ^{3g)} R. I. Duclos, K. P. C. Vollhardt und L. S. Vac. 100, 2000 Yee, J. Organomet. Chem. 174, 109 (1979).

- ⁴⁾ H. Yamazaki und Y. Wakatsuki, J. Organomet. Chem. 139, 157 (1977); J. Am. Chem. Soc. 101, 1123 (1979).
- ⁵⁾ K. Jonas, E. Deffense und D. Habermann, Angew. Chem. 95, 729 (1983); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 22, 716 (1983); Angew. Chem. Suppl. 1983, 1005.
- ⁶⁾ ^{6a)} W.-S. Lee und H. Brintzinger, J. Organomet. Chem. 209, 401 (1981). ^{6b)} R. G. Beevor, S. A. Frith und J. L. Spencer, J. Organomet. Chem. 221, C25 (1981).
- ⁷⁾ H. Sakurai und J. Hayashi, J. Organomet. Chem. 39, 365 (1972).
- ⁸⁾ U. Kölle, F. Khouzami und B. Fuss, Angew. Chem. 94, 132 (1982); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 21, 131 (1982); Angew. Chem. Suppl. 1982, 230.
- ⁹⁾ R. S. Dickson und P. J. Frazer, Adv. Organomet. Chem. **12**, 323 (1974). ¹⁰⁾ ^{10a} E. O. Fischer und C. Elschenbroich, Chem. Ber. **103**, 162 (1970). ^{10b)} M. Y. Darensbourg und E. L. Muetterties, J. Am. Chem. Soc. 100, 7425 (1978).
- ¹¹⁾ U. Kölle, B. Fuss, B. L. Ramakrishna, M. V. Rajasekharan, J. H. Ammeter und M. C. Böhm, J. Am. Chem. Soc. 106, 4152 (1984).
- ¹²⁾ R. S. Nicholson und I. Shain, Anal. Chem. 36, 706 (1964).
- ¹³⁾ W. E. Geiger, Univ. Burlington, Vermont, U.S.A., private Mitteilung.
 ¹⁴⁾ R. G. Finke, R. H. Voegeli und V. Boekelheide, Organometallics 2, 347 (1983).
- ¹⁵⁾ U. Kölle, B. Fuss, E. Raabe, J. Korp und I. Bernal, Manuskript in Vorbereitung.
- ¹⁶⁾ Siehe P. W. Jolly und H. Wilke, The Organic Chemistry of Nickel, Vol. 1, S. 309ff., Academic Press, New York 1974. ¹⁷⁾ ^{17a} R. S. Dickson, G. N. Pain und M. F. Mackay, Acta Crystallogr., Sect. B 35, 2321
- (1979). ^{17b)} R. S. Dickson und G. N. Pain, J. Chem. Soc. D 1979, 277.
- ¹⁸⁾ Siehe die Diskussion bei W. A. Herrmann, Chr. Bauer und J. Weichmann, Chem. Ber. 117, 1271 (1984).
- ¹⁹⁾ K. Wade, Adv. Inorg. Radiochem. 18, 1 (1976).
- ²⁰⁾ D. M. Hoffman, R. Hoffmann und C. R. Fiesel, J. Am. Chem. Soc. 104, 3858 (1982), und dort zusammengestellte Literatur.
- ²¹⁾ Beilstein, Handbuch d. Org. Chemie, 3. Erg. Werk, S. 4915.

[90/85]